Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung ‖ 德 華 日 報 ‖ Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

7. Jahrgang — Tientsin, Dienstag, den 7. Januar 1936. — Nr. 1616

Deutscher Sozialismus

Frontkämpfer im Dienste des Winterhilfswerks.

Berlin, den 5. Januar (Transocean C.N.) Am ersten Sonntag des neuen Jahres hatten sich in allen deutschen Gauen rund 1 400 000 Frontkämpfer und Kriegshinterbliebene in den Dienst der vierten Strassensammlung für das Winterhilfswerk gestellt.

Vom frühen Vormittag bis in die Abendstunden sah man die alten Frontkämpfer im Schmuck ihrer Orden und Ehrenzeichen mit der Sammelbüchse in der Hand auf den Strassen und Plätzen. Auch an diesem Sonntag bewies das deutsche Volk wieder seine Gebefreudigkeit und Opferbereitschaft.

Viele Kriegsblinde hatten sich, von der Hitlerjugend betreut, gleichfalls in die helfende Front eingereiht.

Im Zentrum der Reichshauptstadt rollten zwei alte Kriegskameraden einen selbstgebastelten, fast mannshohen Tank durch die Strassen, der an dem hölzernen Geschützturm Mahnworte des Winterhilfswerkes führte. Durch die Strassen Potsdams aber fuhren in ebenso friedfertiger Mission zwei moderne Tanks, die von der Wehrmacht zur Verfügung gestellt worden waren und das Sammelwerk unterstützten, indem sie zahlreiche Neugierige anlockten.

Im Rahmen des Winterhilfswerkes wurden am Sonntag in Berlin an Bedürftige auch 5000 Bücher verteilt, die von Verlegern, Buchhändlern und Autoren zur Linderung des geistigen Hungers notleidenden Volksgenossen gestiftet. Volksgenossen mit von der Volkswohlfahrt ausgestellten Gutscheinen konnten sich aus dem vorhandenen Bestand irgendein Buch wählen. 200 Exemplare von Hitlers „Mein Kampf" waren, wie zu erwarten, am schnellsten vergriffen.

Reiche Bücherspenden

Berlin, den 5. Januar (Transocean C.N.) Die halbamtliche Nachrichtenagentur erklärt, dass der Erfolg des Aufrufes der Reichsliteraturkammer an die Schriftsteller, Verleger und Buchhändler, Stiftungen von Büchern für bedürftige Volksgenossen zu machen, auf über Erwarten grossen Erfolg gestossen ist.

In Leipzig, dem Mittelpunkte des deutschen Buchhandels, erwarten Stapel von Bücherkisten ihre Absendung nach allen Teilen des Landes, 5 000 Bücher wurden am Sonntag in Berlin verteilt. Beamte des Winterhilfswerks, Mitglieder der Reichsliteraturkammer und Buchhändler waren eifrig damit beschäftigt, an 20 Ständen, von denen jeder 250 wertvolle Bände politischen, wissenschaftlichen, technischen oder rein unterhaltenden Inhalts barg, Bücher auszuteilen.

Beteiligung der Gefolgschaft an den Gewinnen der Unternehmungen

Berlin, den 5. Januar (Transocean C.N.) Zwei rheinische Grossunternehmen, nämlich die Rheinische Braunkohlen-AG sowie die Roddergrube bei Köln verteilten kürzlich 500 000 und 300 000 Mark an die Gefolgschaftsmitglieder.

In diesem Zusammenhang tritt die amtliche Korrespondenz der deutschen Arbeitsfront dafür ein, dass bei rentablen Unternehmungen die Arbeiter mehr als bisher am Gewinn beteiligt werden sollten. Die Korrespondenz weist darauf hin, dass für die DAF die Hebung des Lebensniveaus aller schaffenden Menschen oberstes Gesetz ist. Die Systemzeit habe gezeigt, dass steigende Löhne bei unproduktiver Wirtschaft zum Verfall und Massenelend, bedingt durch Arbeitslosigkeit, führen. Wenn aber die Rentabilität eines Betriebes steige, dann habe sie nicht allein der Besitzer des Unternehmens geschaffen sondern die Leistung aller. Es sei deshalb ein erfreuliches Zeichen wachsender Erkenntnis dieser Tatsache, dass man die Arbeiter in irgendeiner Form am Gewinn teilnehmen lasse, der gemeinsam erzielt wurde.

Das Sozialamt der DAF werde daher Fälle, wie die der beiden rheinischen Unternehmungen in Zukunft mit besonderer Aufmerksamkeit verzeichnen.

Luftkrieg

Italien setzt die Fliegerwaffe ein

Italienische Flugzeuge in der Nähe des Tana-Sees

Addis Abeba, den 5. Januar (Transocean C.N.) Am Sonnabend machten die italienischen Flieger die für einen Tag bisher grösste Anzahl von Luftangriffen und setzten sie am Sonntag fort. An beiden Fronten und in vielen Gebieten hinter der Front regnete es buchstäblich Bomben. Beobachter schätzen, dass alle verfügbaren Bombengeschwader eingesetzt worden waren. Unter den Bomben sollen die meisten Gasbomben gewesen sein, aber die Verluste welche die abessinischen Heeresstellen von allen Fronten melden, sind verhältnissmässig gering im Vergleich zu dem riesigen Materialaufwand der Italiener.

Mehrere italienische Flugzeuge flogen sogar zu dem Tana See Gebiete und warfen Bomben bei dem Dorfe Debuat zwischen dem See und Debra Tabor ab. Eine Reihe von Bombenangriffen fand auch in der Gegend von Wolkait und Casta statt, wo die Grenzen von Erythräa, dem Sudan und Abessinien zusammenstossen. Das abessinische Gewehrfeur war so wirksam, dass ein Flugzeug brennend abstürzte. Beide Insassen waren tot.

Die überraschende Tätigkeit der Flieger in dieser abgelegenen Gegend gilt als Anzeichen, dafür dass die Italiener den Vormarsch an der sudanesischen Grenze vorbereiten, vermutlich zu dem Zwecke, nicht nur die umfangreichen Waffen- und Munitionslieferungen, die auf dem Karawanenwege über den Sudan nach Abessinien gelangen, abzuriegeln, sondern auch um entlang der sudanesischen Grenze Stellungen zu besetzen, die für den Fall, dass die Beziehungen zwischen England und Italien gespannter werden sollten, von strategischer Bedeutung sind.

Daggahbur wurde am Sonnabend zum dritten Male in dieser Woche schwer mit Bomben belegt, sodass von der Stadt nichts übrig blieb als ein Trümmerhaufen. Es wird jetzt bekannt, dass das ägyptische Rote Kreuz Lazarett in der Nähe der Stadt bei dem Angriff am Freitag vollständig vernichtet wurde, wobei alle Instrumente und Vorräte verloren gingen. Menschenleben wurden nur deshalb nicht gefordert, weil sich alle Leute dank dem rechtzeitigen Fliegeralarm in Sicherheit bringen konnten.

Protest des ägyptischen Roten Kreuzes

Kairo, den 5. Januar (Transocean C.N.) Prinz Omar Toussoun, der Präsident des ägyptischen Roten Kreuzes, und der Patriarch der koptischen Kirche haben wegen des italienischen Bombardements des Roten Kreuzes in Daggabur, ein Protesttelegramm nach Genf gesandt. Der Angriff auf das von einem ägyptischen Arzte geleitete Lazarett erregte hier starke Erregung, obwohl nach den bisher hier vorliegenden Nachrichten dabei keine Verluste an Menschenleben zu beklagen sind.

Verschärfung der Spannung

Italien erwägt Austritt aus dem Völkerbunde

Rom, den 5. Januar (Transocean C.N.) Tiefe Entrüstung herrscht in hiesigen massgebenden Kreisen über die internationalen Rückwirkungen des Bombardements des schwedischen Roten Kreuzes. Die Spannung der hiesigen Atmosphäre wird dadurch noch wesentlich verstärkt, und Italiens Austritt aus dem Völkerbunde steht in ernstlicher Erwägung.

Die halbamtliche Sonntagszeitung „Voce d'Italia" erklärt: „Italien kann die Luft in Genf nicht mehr atmen, und viele fragen, warum wir noch dort bleiben. Die Antwort ist, dass Italien solange dort bleiben will, als es sich im Stande fühlt, Widerstand zu leisten, um nicht neue europäische Verwicklungen heraufzubeschwören. Aber unsere Widerstandskraft ist begrenzt. Die ganze Lage lässt sich dazu an, unsere Widerstandskraft bis zur Grenze zu belasten". Den an den Sanktionen teilnehmenden Mächten wirft man hier vor, dass sie den Zwischenfall mit dem schwedischen Roten Kreuz ausschlachten, um die Schraube der Sanktionen stärker als bisher anziehen zu können, und niemand hier verhehlt sich, dass diese Hetze unweigerlich zur Verhängung des Oelausfuhrverbotes führen wird.

Italien werde jedoch auf diese Massnahme nicht mit dem Kriege antworten, wie es bisher gedroht hatte — so sagt man jetzt in gutunterrichteten Kreisen — sondern mit dem Austritt aus dem Völkerbunde.

Liberté über die möglichen Folgen der Roosevelt-Politik

Deutschland dürstet nach Revanche.— Raus aus dem Hexenzirkel der Sanktionen

Paris, den 5. Januar (Transocean C.N.) Nach Ansicht der nationalistischen Zeitung „Liberte" befindet sich der italienisch-abessinische Konflikt jetzt in dem kritischen Punkte seiner Entwicklung, denn nun sieht sie die Möglichkeit, dass der Kongress der Vereinigten Staaten das Oelausfuhrverbot gutheissen könne.

In diesem Falle werde in Genf bald die Entscheidung erfolgen, die neuen Sanktionen die bisher aufgeschoben wären, darunter auch das Oelausfuhrverbot, werden in Kraft treten, und damit werde dann die Welt sich in einem allgemeinen akuten Kriegszustande befinden.

Die Zeitung weist darauf hin, dass Frankreich das einzige Sanktionsland sei, das eine gemeinsame Grenze mit Italien habe, und so zwinge die „idiotisch blutdürstige Politik von Genf" Frankreich, sich auf die Möglichkeit vorzubereiten dass italienische Flugzeuge Lyon und Toulon zerstören und dass die Bersaglieri in die französischen Alpentäler hinabsteigen.

Die Abziehung der Truppen von der Rheingrenze zum Schutze der Alpen würde dem nach Revanche dürstenden Deutschland eine einzigartige Gelegenheit bieten.

Die wirtschaftlichen Sanktionen hätten bereits die Arbeitslosigkeit in Frankreich vergrössert, jetzt befinde sich Frankreich vielleicht am Vorabend der Mobilmachung und die Arbeitslosen von heute würden die Toten von morgen sein. Deshalb, schliesst die Zeitung, müsse Frankreich so schnell als möglich aus diesem „Hexenzirkel der Sanktionen" herauskommen.

Französische Bedenken gegen Roosevelts Rede

Paris, den 5. Januar (Transocean C.N.) Die Pariser Sonntagszeitungen besprechen hauptsächlich die Rede Roosevelts und beurteilen die allgemeine Tendenz der Rede durchweg günstig. Viele Zeitungen äussern jedoch die Befürchtung, dass das neue Neutralitätsgesetz sich möglicher weise ungünstig für das Opfer eines etwaigen Angriffes, womit selbstverständlich Frankreich gemeint ist, auswirken könne.

„Petit Parisien" dagegen zieht aus den Bemerkungen des Präsidenten über Diktaturen und Länder, die es an der erforderlichen Geduld ermangeln lassen, den Schluss, dass trotz des Neutralitätsgesetzes die Vereinigten Staaten nicht immer die Rolle eines schweigsamen unbeteiligten Zuschauers im Falle eines neuen europäischen Krieges spielen würden.

„Petit Journal" wirft die Frage auf, ob Frankreich, wenn es das Opfer eines wirklich unverschuldeten Angriffes würde, mit einem Ausfuhrverbot für die unentbehrlicher Rohstoffe seitens Amerikas zu rechnen habe. Die Zeitung bemerkt ferner, dass die Vereinigten Staaten den Grundsatz der Freiheit der Meere haben fallen lassen. Bisher habe England den Standpunkt vertreten, dass eine Blockade nicht durchführbar sei, weil die Vereinigten Staaten an diesem Grundsatze festhalten.

Romanische Tränen

Paris, den 5. Januar (Transocean C.N.) Der Präsident der Garibaldi-Gesellschaft, Kapitän Marabini, gab auf dem Pariser Friedhof bei der jährlichen Gedächtnisfeier für 50 junge Mitglieder der Gesellschaft, die als Freiwillige beim Ausbruch des Weltkrieges in die französische Armee eingetreten waren und im Dezember 1914 in den Argonnen fielen, am Sonntag eine aufsehenerregende Erklärung ab.

Marabini erklärte, wenn diejenigen in Frankreich die das neue Italien hassen, eines Tages ihren Willen durchsetzen, und dann französische Soldaten gegen Italien ins Feld gehen sollten, dann würden die Garibaldiner unbewaffnet gegen ihre früheren Waffengefährten vorgehen unter dem einzigen Schutz ihrer Flagge in italienischen und französischen Farben. Sie würden bereit sein, sich nötigenfalls niedermähen zu lassen, denn sie vertrauten fest darauf, dass Frankreich niemals wagen würde, das ihm von den Garibaldinern gebrachte Opfer zu entheiligen.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 8).